

## Hochschulwettbewerb "Exzellenz in der Lehre" 2009

### Bericht der Gutachterkommission Universitäten

Prof. Dr. Hans N. Weiler (Stanford University)

Dieser Wettbewerb war eines der bemerkenswerteren Ereignisse in der neueren deutschen Hochschulentwicklung, und zwar in mehrfacher Hinsicht.

Zum einen war die **Teilnahme** bemerkenswert: 57 Universitäten haben sich beteiligt, das sind 60 Prozent aller deutschen Universitäten. Aber die Teilnahme war nicht nur eine Frage der Zahlen: Bei den Anhörungen der 13 Finalisten in der vergangenen Woche war fast jede der Universitäten mit ihrer Präsidentin oder ihrem Rektor vertreten – ein Zeichen dafür, dass diese Initiativen die volle Unterstützung der Hochschulleitung haben (da ich aus eigener Erfahrung weiß, dass Rektoren auch noch anderes zu tun haben als zu Anhörungen nach Berlin zu fahren, halte ich das für ein besonders eindrucksvolles Votum).

Bemerkenswert war auch – in nahezu allen Fällen – die Beteiligung der **Studierenden** sowohl an der Konzeption und Vorbereitung der Anträge als auch an deren Vorstellung in den Anhörungen. Wie Herr Kollege Putz, der Vorsitzende der Gutachterkommission für die Universitäten (durch einen Vortragstermin in Chile heute verhindert), in seinen Schlussbemerkungen sehr zutreffend feststellte: An der Souveränität und Eloquenz der studentischen Vertreter hätte sich so mancher wohlbestallte Professor ein Beispiel nehmen können.

Für viele von uns unerwartet bemerkenswert war der Grad von **Öffentlichkeit**, den dieser Wettbewerb erzeugt hat: Über 200 Hochschulvertreter aus der ganzen Republik waren in der vergangenen Woche in Berlin zusammen gekommen, um – geduldig, aber offenkundig interessiert – die Anhörungen zu verfolgen. Aus den Pausengesprächen und den Reaktionen der teilnehmenden Teams auf ihre Konkurrenten war offenkundig, dass dieses Maß von Öffentlichkeit und Transparenz als außerordentlich wertvoll wahrgenommen wurde.

Bemerkenswert schließlich war für uns Gutachter die **Qualität** der Anträge. Hatten wir schon in der ersten Runde des Wettbewerbs Schwierigkeiten, aus 57 Anträgen 13 Finalisten auszuwählen, so kam es in der Endrunde bei der Auswahl der sechs Spitzenprojekte wirklich zu einem Kopf-an-Kopf-Rennen, das nur nach sehr ausführlichen Diskussionen in der Jury entschieden werden konnte. Die „Verlierer“ sind deshalb keine Verlierer, sondern Gewinner, denen wir zu unserem großen Bedauern kein Preisgeld zusprechen konnten, deren Projekte aber sehr wohl die Unterstützung ihrer Landesregierungen verdient hätten. Besonders beeindruckend waren Projekte, denen ein umfassendes Konzept zur Verbesserung der Lehre zugrunde liegt, innerhalb dessen spezifische Maßnahmen zur Förderung vorgeschlagen werden.

Ich persönlich finde es im übrigen äußerst bemerkenswert, dass drei der sechs von uns ausgezeichneten Universitäten aus der Gruppe der neun Universitäten kommen, die in der dritten Förderlinie der **Exzellenzinitiative** Forschungsruhm an ihre Fahnen geheftet haben – ein deutliches Zeichen dafür, dass Exzellenz in der Forschung und in der Lehre sich nicht widersprechen

Bemerkenswert vor allem aber war das, was man in diesem Wettbewerb über **neue Ideen und Initiativen** in der Hochschullehre an deutschen Universitäten hat lernen können – und zwar ebenso von den erfolgreichen wie von den nicht erfolgreichen Anträgen. Aus beiden möchte ich Ihnen an Hand von zehn Stichworten eine sicher nicht vollständige, aber aufschlussreiche Liste von Überlegungen und Vorschlägen referieren.

#### Stichwort Studierbarkeit

Es ist wenig verwunderlich vor dem Hintergrund der kritischen Diskussion der letzten Monate zur Bologna-Reform, dass die Frage der Studierbarkeit einen wichtigen Platz in den Überlegungen der Hochschulen einnimmt. Maßnahmen umfassen curriculare Entschlackungen ebenso wie Reformen der Prüfungspraxis und neue und intensivere Formen der Betreuung in Tutoren- und Mentorenprogrammen.

#### Stichwort Lehrqualifizierung/Hochschuldidaktik

Dass die Hochschuldidaktik in Deutschland immer noch ein Notstandsgebiet ist, veranlasst nicht wenige Antragsteller, sowohl für die Professorenschaft wie vor allem für den wissenschaftlichen Nachwuchs intensivere und verbindlichere Maßnahmen zur hochschuldidaktischen Ausbildung vorzusehen – bis hin zu verbindlichen Zielvereinbarungen mit neuberufenen Hochschullehrern über Frequenz und Ausmaß der erwarteten Weiterbildung.

#### Stichwort Lehr/Lernforschung für die Hochschulen

Wenn man von Notstandsgebieten spricht, dann darf in Deutschland die völlig unzureichende Erforschung der Lehr- und Lernprozesse an Hochschulen nicht fehlen. Hier setzen einige besonders interessante Vorschläge an, die in diesem Bereich neue Herausforderungen für die Bildungs- und Hochschulforschung identifiziert haben.

#### Stichwort Diversity

Inzwischen, das hat auch dieser Wettbewerb gezeigt, ist in Deutschland die Diskussion über *Diversity* dabei, über gruppenspezifische Problemlagen wie „gender diversity“ hinaus zu kommen und anzuerkennen, dass der Hochschullehre aufgrund der sich immer weiter auffächernden Voraussetzungen, die Studierende mitbringen, entscheidende Herausforderungen in der Diagnose und didaktischen Behandlung von individuellen Unterschieden erwachsen. Das hat mit der sozialen Heterogenität von

Studierenden, aber auch mit unterschiedlichen Lernerfahrungen, Lebenswelten und Sprachgebrauch zu tun.

#### Stichwort Freiräume für die Lehre

Einige der interessantesten und mutigsten Vorschläge in diesem Wettbewerb tragen der Tatsache Rechnung, dass eine der kostbarsten Ressourcen in der Verbesserung der Hochschullehre Zeit ist. Daraus resultieren Maßnahmen, für Lehrende wie für Lernende Freiräume zu schaffen (wie ein „Freisemester für die Lehre“), die mit entsprechenden Anreizen für eine kritische Reflektion über hergebrachte Unterrichtsinhalte und –formen genutzt werden können. Dabei taucht gelegentlich auch die Überlegung auf, dass die oft gerühmten „Lehrpreise“ vielleicht am Ende doch weniger nützlich sind als ein systematisches Programm für eine periodische Freistellung von Lehrkräften.

#### Stichwort Studieneingangsphase

Dass der Beginn des Studiums für den Studienerfolg außerordentlich wichtig ist, hat sich inzwischen herumgesprochen. Es verwundert deshalb auch nicht, dass sich ein besonders reichhaltiger Strauß von Ideen auf diese Phase – einschließlich des Übergangs von Schule zu Hochschule – konzentriert, wobei Patenschaften von älteren Studierenden, diverse (auch digitalisierte) Orientierungsprogramme und studienmethodische Hilfestellungen zu den konkreten Vorschlägen gehören.

#### Stichwort Rolle der Studierenden

Angesichts der Rolle, die Studierende in der Entwicklung vieler Anträge gespielt haben, ist es nicht verwunderlich, dass auch die Rolle der Studierenden in der Verbesserung der Lehre häufig thematisiert wird. Das reicht von der Weiterentwicklung der studentischen Evaluierung von Lehrveranstaltungen (bei der sich interessanter Weise die Frage der Öffentlichkeit der Ergebnisse als immer noch sehr kontrovers erweist) über die Rolle von Studierenden in Berufungsverfahren (einschließlich von Besuchen in den Herkunftsuniversitäten der Kandidaten) bis zur Rolle von Absolventen in der Beurteilung und Reform von Studiengängen.

#### Stichwort mediengestützte Hochschullehre

Man wird manchem, was unter dem modischen Titel „e-learning“ segelt, mit einiger Skepsis begegnen müssen, und das galt auch für die Gutachter dieses Wettbewerbs. Man wird gleichzeitig aber auch in zahlreichen Anträgen außerordentlich wichtige und zielführende Vorschläge zur Verwendung von Kommunikations- und Informationstechnologie zur Verbesserung der Lehre finden – von besseren Informationssystemen für neue Studierende über studienbegleitende e-Portfolios bis zu technologischen Lösungen für die Entzerrung der Prüfungs kalender.

#### Stichwort forschungsorientiertes Lernen und Lehren

Auch hier ein Thema, das in besonders vielen Anträgen eine wichtige Rolle spielt: Studierenden in ihrem Studium eine erste und sachgerechte Begegnung mit der Forschung und ihren Methoden zu ermöglichen. Eine besondere Rolle dabei wird, vielleicht etwas unfairer Weise, dem wissenschaftlichen Nachwuchs zugemessen, der in der Vermittlung der eigenen Forschungserfahrungen an Studierende wichtige didaktische Erfahrungen sammeln kann.

#### Stichwort Lehre und Personalmanagement

Schließlich, und keineswegs unwichtig, findet sich in den Anträgen eine Vielzahl von Überlegungen zur stärkeren Berücksichtigung der Lehre in den akademischen Personalentscheidungen der Universitäten, vor allem bei Berufungen. Dabei trifft man dann gelegentlich immer noch die Vorstellung an, dass man mit einer einzigen Probevorlesung die Lehrbefähigung eines Kandidaten verlässlich ermitteln kann. Die sorgfältigeren Vorschläge aber gehen darüber erheblich hinaus und fordern umfassende Lehrportfolios, eine Bewertung der Lehrtätigkeit durch Besuche an den Herkunftshochschulen und ein fortlaufendes und mit finanziellen Konsequenzen ausgestattetes Monitoring der Lehrtätigkeit.

Mit dem Wettbewerb und der Wahl der Preisträger ist dieses Programm nicht zu Ende. Die erfolgreichen wie die nicht erfolgreichen Antragsteller sind eingeladen, sich an einem „Qualitätszirkel der Hochschullehre“ zu beteiligen, der die in diesem Wettbewerb gewonnene Agenda weiter bearbeiten und Erfahrungen austauschen soll. Mitglieder der Gutachterkommission haben sich bereit erklärt, in einer Art Patenschaft mit einzelnen Universitäten beratend zusammen zu arbeiten. Wenn mich nicht alles täuscht, ist mit diesem Wettbewerb ein Prozess in Gang gekommen, der die Hochschullehre an deutschen Universitäten maßgeblich beeinflussen und befördern wird.

18.10.09